

2009/ 2010

Pressespiegel



Aufseesianum

Aufseßstraße 2

96049 Bamberg

Tel.: 0951/51926-0

www.aufseesianum.de

Aufseesianum führte Kästner-Stück erfolgreich auf „Fliegendes Theaterprojekt“

Bamberg (jh) – Wie fast jeder, der mit dem Aufseesianum zu tun hat, weiß, ist der Name des Internates mittlerweile untrennbar verbunden mit Erich Kästners bekanntem Jugendbuch „Das fliegende Klassenzimmer“ – wurde doch die bekannteste Verfilmung im Jahr 1973 hier gedreht. Und so hätte es wohl kaum einen passenderen Rahmen für eine Theateraufführung des Stückes geben können als eben das Aufseesianum.

Stiftungsdirektorin Ulrike Linz dankte allen Beteiligten des Theaterprojektes erheblichen Umfangs, in dem nicht nur die Theatergruppe, sondern alle Schüler und Mitarbeiter ihren Beitrag leisteten. Ob bei der Gestaltung der Kulissen, Beleuchtung, Technik oder auch einfach beim Aufstellen der Bühne, jeder Handgriff war wichtig für das gesamte Unternehmen. Hier zeigte sich, dass das Aufseesianum ein Internat ist, in dem das Wort „Gemeinschaft“ eine zentrale Bedeutung hat. Spätestens beim Schlussapplaus der Premierenvorstellung von einem begeisterten Publikum war bei jedem dieses Gemeinschaftsgefühl zu spüren.

Ein besonderer Dank galt den Regisseuren des Theaterstückes Mathias Linder und Kerstin Ebert sowie den Internats- und Tageschülern, die mit tollen Schauspieler-Leistungen das Stück auf die Bühne gezaubert hatten.

Der Theatergruppe gelang es, drei Aufführungen vor ausverkaufter Turnhalle auf die Beine zu stellen. Stellvertretender Stiftungsdi-

rektor Johannes Hausmann, der mit seiner Idee das „fliegende Theaterprojekt“ zum Kästner-Klassiker ins Rollen gebracht hatte und für das Marketing der Veranstaltung verantwortlich war, zeigte sich sehr berührt: „Der Erfolg des Theaterstückes und die emotionale Begeisterung der Zuschauer bleibt bei allen Beteiligten unvergesslich im Gedächtnis haften.“

Johannes Hausmann zeigte sich sehr stolz, dass das Aufseesianum insgesamt rund 520 Zuschauer zu den Aufführungen locken, mit dem Kästner-Klassiker bewegen und begeistern konnte.

„Das fliegende Klassenzimmer“ ist ein Jugendbuch des deutschen Schriftstellers Erich Kästner aus dem Jahre 1933, das bereits dreimal verfilmt wurde. Die Verfilmung aus dem Jahr 1973 war ein farbiges Remake des Films von 1954. Mit Erich Kästners Roman von 1933 wurde 1973 im Bamberger Aufseesianum Filmgeschichte geschrieben. „Das fliegende Klassenzimmer“ wurde als einer der ersten Spielfilme in Bamberg gedreht. Joachim Fuchsberger, Bernd Herzsprung, Robert Jarczyk, Sandra Körner und Heinz Reincke wirkten damals unter anderem als Hauptakteure mit. Auch Aufseesianer spielten als Komparsen und Statisten mit.

Joachim Fuchsberger, der jetzt zur Premiere eingeladen wurde, musste aufgrund eines anderen Termins leider absagen. In einem Brief schrieb er: „Gerne wäre ich dabei gewesen, aber seht Ihr, der

Nichtraucher und ich sind inzwischen alte Herren... und sind nicht mehr so beweglich, und an Euerm Abend bin ich als Kuratoriumsmitglied für die Fußballweltmeisterschaft der Frauen zur Auslosung in Dresden. Ich wünsche Euch für die Premiere und die zweite Vorstellung toi – toi – toi und einen Riesenapplaus. Und jetzt: Vorhang auf – für das unsterbliche fliegende Klassenzimmer von Erich Kästner!“



Dieses Plakat „bewarb“ das Theaterstück im Aufseesianum.
Foto: privat

erschienen im August 2010

im Heinrichsblatt

Verabschiedung im Aufseesianum: Blick auf das vergangene Schuljahr

Mit der Bilanz zufrieden: „Das war ein Riesenerfolg“

Bamberg (jh) – Beim Abschiedsabend der Abschlusschüler des Aufseesianums blickte Stiftungsdirektorin Ulrike Linz, Internatsschüler Lukas Grün und Tagesschülerin Anja Schubert auf eine erfolgreiche Zeit zurück.

Stiftungsdirektorin Ulrike Linz beglückwünschte die Schüler zu ihren schulischen Erfolgen. Ein Hauptschulabschluss, zwölf Qualifizierende Hauptschulabschlüsse und neun Mittlere-Reife-Abschlüsse durfte das Aufseesianum im vergangenen Schuljahr begleiten. Zwei Schülerinnen legten ihr Abitur ab. Bezug nahm Ulrike Linz auch auf die Theateraufführungen „Das fliegende Klassenzimmer“. Drei Vorstellungen mit insgesamt über 500 Zuschauern waren ausverkauft. „Das war ein Riesenerfolg!“, so Ulrike Linz.

Im vergangenen Schuljahr hatten 12 von 13 (92 Prozent) der „Quali-Kursler“ ihren Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden, „eine Spitzen-Quote!“ so Ulrike Linz. Besonders zeigte sie sich darüber erfreut, dass wie immer einige der Jungen und Mädchen aus dem Aufsee-

sianum auch in der Spitzengruppe vertreten waren. Katharina Wagner erzielte mit 1,77 an der Volksschule Gaustadt das zweitbeste Ergebnis. Internatsschülerin Rebecca König teilte sich mit einem gleichplatzierten Schüler mit 1,83 den zweiten Platz an der Kaulbergsschule. Kaija Roberts ist mit einer 8. Platzierung, die sie sich mit zwei anderen Schülern teilt, auch ganz vorne mit dabei. Als Schreiner, Brauer, Gärtner, Kinderpflegerin, Sozialpfleger wollen die Schüler jetzt durchstarten. Einer Schülerin steht ein Auslandsjahr an einer amerikanischen Highschool bevor. Drei Schüler werden nächstes Jahr am M-Zug noch ihre Mittlere Reife draufsetzen. Eine Schülerin möchte am Theresianum ihre Hochschulreife erringen.

Auch die neun Mittlere-Reife-Absolventen haben nun alle ihren Mittleren Bildungsabschluss in der Tasche. Tobias Husch erzielte in Rechnungswesen und Mathematik in der Abschlussprüfung eine Eins, so dass er bestens für seine Ausbildung als Industriekaufmann vorbereitet ist. Drei Schüler setzen zwei Jahre an einer

Fachoberschule drauf, weitere Schüler beginnen in Kürze Ausbildungen als Hotelfachmann, Bürokauffrau, Kaufmann bei der Materialbeschaffung der Bundeswehr oder arbeiten bei einer Sicherheitsfirma an einem großen Flughafen. Die beiden Abiturientinnen haben sich ein Studium vorgenommen, zum einen Gymnasiallehramt zum anderen „Visuelle Kommunikation“.

Dienstälteste Tagesschülerin Anja Schubert zeigte auf, dass das Aufseesianum ihr Gemeinschaft, Freunde, Selbstbewusstsein und vieles mehr gegeben habe. Dafür sagte sie „Danke an alle, ich werde Euch vermissen!“ Lukas Grün, dienstältester Internatsschüler, zog ebenso Bilanz: „Die sieben Jahre, die ich hier verbracht habe, haben mich sehr geprägt und ich werde die Zeit im Aufseesianum nicht bereuen.“

Gemeinsam verbrachten die Abschlusschüler mit Eltern, Schülerschaft und pädagogischem Team einen gemütlichen Abend mit Poolparty und Festbuffet.

 www.aufseesianum.de

Aufseesianum und Theologisches Mentorat:

„Nikolaus-Geld“ nach Rumänien gespendet

Bamberg (jh) – Die 7890 Euro-Spende der Nikolausaktion 2009 des katholischen Internates Aufseesianum in Kooperation mit dem Theologischen Mentorat ist nun im Rumänischen Oradia eingetroffen.

„Alle Jahre wieder“ – so lässt sich die Spendenübergabe aus der Nikolausaktion, die im vergangenen Jahr wieder um den 6. Dezember herum in Bamberg, Burgebrach und Litzendorf stattfand, treffend beschreiben. Internats- und Tagesschüler des Aufseesianums und Studenten des Katholischen Mentorats waren damals als Nikoläuse und Knecht Ruprechte auf den Straßen unterwegs gewesen, um Kinder und deren Familien zu erfreuen.

Bereits zum zehnten Mal machten sich von Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 6. Juni, die Verantwortlichen der Aktion von Bamberg aus nach Oradea in Rumänien auf den Weg, um den Betrag von 7890 Euro in die Hände der dort arbeitenden Mällersdorfer Schwestern zu übergeben. Geld, das von den Schülern des Aufseesianums, von Theologiestudenten und Ehemaligen des Theologischen Mentorats und von Jugendlichen aus den Ortschaften Burgebrach und Litzendorf als Nikolaus verkleidet für die Schwestern eingespielt wurde.

Die kleine aus fünf Schwestern bestehende Gemeinschaft unterhält seit Jahren schon einen Kindergarten für körperlich und geistig behinderte Kinder. Neben dem ursprünglichen Anliegen, vor allem solchen Kindern, die bereits in staatliche Heime abgeschoben waren, ein Aufwachsen in Würde und Liebe zu ermöglichen, sind im Laufe der Jahre weitere karitative Aufgabenfelder hinzugekommen.

Das Speisen von Schulkindern, die aus sozial schwachen Familien stammen, die Ausgabe von Kleidern und Grundnahrungsmitteln an auf der Straße lebende Menschen, das finanzielle Unterstützen mittelloser Familien, die oftmals unter katastrophalen Wohnbedingungen leben müssen, und die materielle

Hilfe für in bedrückender Armut lebende Zigeunerfamilien sind nur einige Beispiele dafür, wie segensreich die Schwestern in Oradea und Umgebung wirken.

Bei all dem ist es den Verantwortlichen der Nikolausaktion wichtig, dass jeder Cent, der von den jugendlichen Nikoläusen eingespielt wird, auch in Rumänien ankommt. In der deutschen Schwester Renate haben sie auch jemanden gefunden, der absolut gewissenhaft das ihr anvertraute Spendengeld verwaltet und sinnvoll für soziale Anliegen einsetzt.

Ein herzliches Dankeschön auch aus dem Mund von Schwester Renate sei an dieser Stelle noch einmal allen Spendern gesagt, die mit der Bestellung des Nikolaus die Arbeit der Mällersdorfer Schwestern unterstützt haben.

Nach Möglichkeit soll auch heuer wieder die Nikolausaktion in Bamberg und in den jeweiligen Ortschaften Burgebrach und Litzendorf stattfinden. Dann werden Jugendliche als Nikolaus verkleidet wieder dafür sorgen, dass Kinderherzen höher schlagen – sowohl in hier Deutschland als auch in Rumänien.

Auch Stiftungsdirektorin Ulrike Linz, die seit vielen Jahren das Projekt betreut, dankte den engagierten Internats- und Tagesschülern, Studenten und Eltern. Mark Böhm, einer der Nikoläuse von damals, bemerkte: „Also ich muss sagen, dass ich sehr gerührt war, als ich mitbekommen habe, mit welcher Begeisterung meine Mitschüler und die Studenten des Theologischen Mentorats diese Nikolausaktion durchgeführt haben. Die Freude war bei mir persönlich am größten, als mir der Spendenertrag von 7890 Euro genannt wurde, welcher den Kindern im Waisenhaus der Mällersdorfer Schwestern in Oradia in Rumänien helfen soll. Da wusste ich, wir haben etwas geleistet, Freude verbreitet hier in Deutschland und auch in Rumänien.“

erschienen im August 2010

im Fränkischen Tag, Ausgabe Bamberg

Spende für Waisenhaus

Bamberg - 7890 Euro kamen bei der Nikolausaktion 2009 des Katholischen Internates Aufseesianum in Kooperation mit dem Theologischen Mentorat zusammen. Inzwischen ist das Geld im rumänischen Oradiah eingetroffen, wo die Malersdorfer Schwestern ein Waisenhaus unterhalten, teilten die Einrichtungen unserer Zeitung mit. Internatsschüler und Studenten des Mentorats seien im vergangenen Jahr wieder um den 6. Dezember herum in Bamberg, Burgebrach und Litzendorf unterwegs gewesen, um als Nikoläuse und Knecht Ruprechte Kinder und deren Familien zu erfreuen und auf diese Weise um Spenden zu bitten. *jh*

erschienen im Juli/August 2010

im Heinrichsblatt

„Dorfröcker“ im Aufseesianum

Bamberg (jh) – Die „Dorfröcker“ besuchten die Internatsschüler des Aufseesianums und berichteten den begeisterten Zuhörern über ihre Karriere. Dabei betonten sie, dass trotz Erfolges außerhalb von Schule und Ausbildung letztere wichtig für das ganze Leben seien und man trotz musikalischen Erfolgs mit beiden Beinen am Boden bleiben müsse.

Das Aufseesianum Bamberg veranstaltet in regelmäßigen Abständen themenbezogene Vorträge für seine Schüler und Schülerinnen. Nachdem in diesem Schuljahr bereits der preisgekrönte Bamberger Lyriker Nevfel Cumart ihnen Literatur durch eine Lesung näher gebracht hatte, referierten die „Dorfröcker“ nun zum Thema „Erfolg in der Musik-Szene“.

Internatsschülerin Katharina Wagner im FT

„Uns stehen alle Wege offen“

ABSCHIED In den Volksschulen wurden die Schulabgänger feierlich entlassen. Fünf Hauptschüler aus Gaustadt berichten über ihre Berufspläne und -wünsche. Von Zukunftspessimismus ist dabei nichts zu spüren.

VON UNSEER MITARBEITERIN LINDA FISCHER

Bamberg – Gelöste Stimmung, fröhliche Gesichter und entspanntes Lachen: Die Hauptschüler der Klasse 9a der Volksschule Gaustadt sind „gut drauf“. Nach drei Jahren intensiver Vorbereitung auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss durch ihre Lehrerin Frau Seuberth endet nun ihre Schulzeit.

Fünf von ihnen haben wir interviewt. Die Last, die von ihren Schultern gefallen ist, ist förmlich zu spüren. Locker sitzen sie beisammen und reden fast freundschaftlich mit ihrer Lehrerin über ihre Zukunft, das Leben nach der Schule. Verunsicherung und Unsicherheit ist bei keinem zu spüren.

„Wie meine Zukunft aussieht?“, Katharina (15) blickt selbstbewusst. „Mir stehen alle Wege offen“. Jetzt möchte sie erstmal das Abitur am Theresianum in Bamberg machen. Was danach kommt, weiß sie noch nicht. „Architektur zu studieren ist aber auf jeden Fall eine Option.“ Dabei ist sie sich noch nicht lange sicher, wie ihr Weg aussehen wird. „Manchmal überfordert es einen schon, eine Entscheidung zu treffen, die die eigene Zukunft betrifft“, gibt sie zu. Bis vor kurzem hat sie noch mit dem Gedanken gespielt, in der Firma ihrer Eltern zu arbeiten.

„Ich hatte kein Ziel vor Augen.“

Ihr Klassenkamerad Roman (17) ist vor fünf Jahren von Russland nach Deutschland gezogen. Jetzt wird er Katharina ans Theresianum folgen und möchte nach dem Abitur Psychologie studieren. Dabei sah für ihn vor zwei Jahren alles noch ganz anders aus. „Ich war ein richtiger Depp und hatte kein Ziel vor Augen.“

Die Aussicht, das Abitur zu machen, lag für ihn in weiter Ferne. Erst durch die Unterstützung von Frau Seuberth ist er erwachsen geworden. „Sie hat mir gezeigt, dass ich alles erreichen kann, wenn ich nur will. Ich muss mir nur ein Ziel setzen.“ Um seinen Weg zu finden, muss-



Vom Mädchen mit dem hellblauen Oberteil im Uhrzeigersinn: Katharina, Nihal, Josua, Dominico und Roman

Foto: Ronald Rinkler

te er allerdings einen Umweg in Kauf nehmen. Aufgrund seiner damals noch schlechten Deutschkenntnisse musste er eine Klasse wiederholen.

Auch der 15-jährige Dominico war sich seines Berufswunsches nicht von Anfang an sicher. Es bedurfte vieler verschiedener Eindrücke, bis er sich entschieden hatte.

„Ich war beim bfc, doch für den Umgang mit Holz und Metall war ich nicht geeignet“, erzählt der gebürtige Italiener. Dann hat er sich bei den Berufsorientierungstagen als Maler und Gärtner versucht, doch auch das war ein Reinfluss. Völlig entmutigt suchte er damals das Ge-

spräch mit Frau Seuberth. Für ihn stand fest: „Ich kann nichts.“ Es waren viele motivierende Worte notwendig, bis ihm schließlich auffiel, dass er gut mit Menschen umgehen kann. Ein Praktikum im Kindergarten gab ihm die Bestätigung.

„Es hat wirklich richtig viel Spaß gemacht.“ Nach dem Quali geht er jetzt auf die Berufsschule Maria Hilf in Bamberg, lernt Kinderhilfe und macht den Realschulabschluss. Weil ihm die Arbeit mit Kindern Spaß macht und Abwechslung bringt, möchte er später Erzieher werden.

„Mein Traum ist geplatzt.“

Für Nihal war klar: „Ich werde Polizistin.“ Der 15-Jährigen imponierte die Vorstellung, für die Sicherheit anderer Menschen und Gerechtigkeit im Allgemeinen zu stehen. „Mein Traum ist geplatzt, als ich erfahren habe,

dass ich bei dieser Ausbildung und diesem Beruf den Ort wechseln muss. Meine Familie ist mir wirklich wichtig. Aus diesem Grund war für mich klar, dass ich hier bei ihr bleiben möchte.“

Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz in Bamberg und Umgebung war eröffnet. Nach einem Praktikum im Einzelhandel hatte sie ihren Berufswunsch gefunden: Mit dem neuen Ausbildungsjahr beginnt sie eine Lehre zur Kaufrau im Einzelhandel bei Neubert in Hirschaid. „Ich bin superglücklich und freue mich schon total!“, sagt sie strahlend.

Josua (15) Weg schien von Anfang an klarer zu sein. „Der Vater eines Freundes ist Schreiner. In den Ferien habe ich öfters mal bei ihm gearbeitet. Dadurch stand für mich fest, dass ich Schreiner werde“, erklärt er. Nebenbei hat er sich noch andere Fachrichtungen, wie zum Bei-

spiel den Beruf des Elektrikers angeschaut, schließlich hat er sich für Glasbau entschieden. „Dass ich in dem Bereich aber eine Ausbildungsstelle bekommen würde, damit habe ich überhaupt nicht gerechnet.“

Von Zukunftspessimismus ist bei den fünf Hauptschülern nichts zu merken. Mit festem Blick gehen sie in Richtung Zukunft. Und schon ihr Abschiedsmotto – „Die Stars gehen, die Fans bleiben“ – zeigt, dass sie sich nicht verstecken werden. „Ich bin mir ganz sicher, dass alle ihren Weg gehen“, restümiert ihre Lehrerin. „In den letzten drei Jahren hat sie uns immer wieder eingeredet, uns um unsere Zukunft zu kümmern“, fügt Katharina hinzu.

Das Ergebnis spricht für sich: In der Klasse 9a wissen von 27 Schülern nur drei noch nicht genau, wie ihr Weg weitergehen soll.



Ich bin superglücklich.

Nihal bald Azubi

erschienen am 18.07.2010

im Heinrichsblatt Nr. 29, Seite 23



Dank für 45 Jahre Dienst in der Küche

Gerade volljährig geworden, kam Helene Wachter vor 45 Jahren als Küchenhilfe ins Studienseminar Aufseesianum nach Bamberg. Die Mitarbeiterin der Küche des Hauses, die in den ersten Jahrzehnten durch die Auerbacher Schulschwester eingearbeitet und betreut wurde, ist durch ihre fleißige und sorgfältige Arbeit angesehene und gerngesehene Mitarbeiterin des Aufseesianums. Nicht selten ist eine der wichtigsten Fragen bei Altschülern, die mittlerweile selbst das Pensionsalter erreicht haben: „Arbeitet Helene noch in der Küche und geht es ihr gut?“ Für Frau Wachters 45-jährige treue Dienste für die Jugendlichen des Aufseesianums überreichte Stiftungsdirektorin Ulrike Linz der Jubilarin im Namen von Sozialministerin Haderthauer die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern. Mit einem Fest im Kreise alter und neuer Mitarbeiter wurde dieser Anlass gebührend gefeiert.

Foto: privat

erschienen am 05.07.2010

im Fränkischen Tag, Ausgabe Bamberg



Jubilarin Helena Wachter (li.) wurde von Stiftungsdirektorin Ulrike Linz mit einem Präsent überrascht. Schwester Luitgard Süß gratulierte im Namen der Auerbacher Schulschwestern. Foto: p

45 Jahre im Dienst der Jugend

Bamberg – Gerade volljährig geworden kam Helene Wachter vor 45 Jahren als Küchenhilfe ins Studienseminar Aufseesianum nach Bamberg. Nicht selten ist eine der wichtigsten Fragen bei Altschülern, die mittlerweile selbst das Pensionsalter erreicht haben: „Arbeitet Helene noch in der Küche und geht es ihr gut?“ Für Helene Wachters 45-jährige treue Dienste für die Jugendlichen des Aufseesianums überreichte Stiftungsdirektorin Ulrike Linz der Jubilarin jetzt von Sozialministerin Hadert-hauer die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern. Mit einem Fest im Kreise alter und neuer Mitarbeiter wurde dieser Anlass gebührend gefeiert. pr

Blacky drückte Daumen

BÜHNE Die Schülertheatergruppe des Aufseesianums spielte zu Ehren des Todestages ihres Stifters Erich Kästners „Fliegendes Klassenzimmer“.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Einen passenderen Ort für die Schultheateraufführung „Das Fliegende Klassenzimmer“ als das Aufseesianum hätte es gar nicht geben können, wurde doch hier im Jahre 1973 Erich Kästners gleichnamiges Kinderbuch bereits erfolgreich verfilmt. Daher gab es für die Schülertheatergruppe des Aufseesianums auch kein Zaudern, anlässlich des Todestages ihres Stifters den Kästner-Klassiker noch einmal auf die Bühne zu bringen. Und das ganze mit viel Erfolg. Alle drei Aufführungen fanden nicht nur reges Interesse, sondern auch viel Beifall.

Aber eigentlich hätte ja sowie gar nichts schiefgehen können, wünschte doch „Blacky“ Fuchsberger, der damals in Bamberg den legendären „Justus“ spielte,

der Theatergruppe mittels eines Briefes alles Gute und genauso viel Spaß, wie er damals bei den Dreharbeiten hatte. Einer persönlichen Teilnahme an der Premiere konnte er leider nicht nachkommen.

22 Akteure auf der Bühne

Das Stück, welches die 22 Akteure des Aufseesianums inszenierten, setzte inmitten der Proben für „Das Fliegende Klassenzimmer“ ein. Während Matthias Selbmann alias Marc Steinbrecher den „Petrus“ mit Rauschebart und hungrigem Magen mimte, platzte der Externe Fridolin, gespielt von Elias Bitsch, in die Proben und verkündete aufgeregt, dass die Realschüler den Rudi Kreuzkamp (Raffaele Julianio) mitsamt der Diktathefte gefangen genommen hätten. Daraufhin gab es für die Jungs

kein Halten mehr: sie schlichen sich trotz Ausgehverbotes an den „Schönen Theodor“ vorbei und zogen in die Stadt, um ihren Freund zu retten.

Der weitere Verlauf der Geschichte ist bekannt und wurde getreu dem Film bzw. des Buches auch umgesetzt: der Kampf zwischen Warwerka und Matz, die Teestunde bei Dr. Bökh, die Zusammenführung der alten Schulfreunde „Justus“ und „Nichttraucher“ sowie der legendäre Sprung des kleinen Ulli von Simmern (Simon Nißbeck) vom Dach der Schule.

Das Schwierigste an dem Stück war es sicherlich, die zahlreichen Szenen, die im Film im gesamten Schulgebäude und in der ganzen Stadt spielten, auf eine turnhallengroße Bühne zu bannen. Der Schülertheatergruppe ist dies aber bestens gelungen. Während auf der rechten Hälfte der Bühne die Kulisse des Eisenbahnwagens stand und auf der anderen Hälfte die des Schulgebäudes, wurde die Mitte variabel für verschiedene Szenen umgebaut: mal war sie Klassenzimmer, mal Krankenzimmer, mal der Keller, in dem Rudi Kreuzkamp gefangen genommen wurde. Die einzelnen Episoden verband die Erzählerin Anja Schubert miteinander. Besonders einfallsreich auch die Szene, in welcher Matz den Warwerka besiegte: die Kampfszene wurde als Schattenboxkampf aufgeführt. Auch die übrigen Laienschauspieler trugen zu einer gelungenen Aufführung bei. Alle waren textsicher, es gab keine Pannen und die Freude der Akteure an dem Stück war deutlich zu spüren.



Im Keller von Egerland: Die Tertianer befreien ihren Freund Rudi Kreuzkamp aus seiner Gefangenschaft.

Foto: HaR



Mehr Fotos von den Aufführungen finden Sie unter

www.inFranken.de

erschienen am 25.04.2010

im Heinrichsblatt 17, S. 24

Fliegendes Klassenzimmer

Die Seminargemeinschaft der Aufseesianer wird in **Bamberg** in der Turnhalle am Samstag, 24. April, um 19 Uhr und Sonntag, 25. April, um 17.30 Uhr das Theaterstück „Das fliegende Klassenzimmer“ nach Erich Kästner zeigen. Aufgeführt wird das Stück natürlich von Internats- und Tagesschülern.

Aufseesianum spielt „Das fliegende Klassenzimmer“

Bamberg - Am Wochenende 24./25. April steht im Studienseminar Aufseesianum alles im Zeichen des „Fliegenden Klassenzimmers“, das die Schüler-Theatergruppe drei Mal an diesem Wochenende aufführen wird. Mit Erich Kästners Roman von 1933 wurde 1973 im Bamberger Aufseesianum Filmgeschichte geschrieben. Das „Fliegende Klassenzimmer“ war als einer der ersten Filme in Bamberg gedreht worden.

Der eingeladene Joachim Fuchsberger musste aufgrund eines anderen Termines leider absagen. Zwei Vorstellungen sind bereits ausverkauft. Für die Matinée-Aufführung am Sonntag, 25. April, 12.30 Uhr, sind noch Plätze frei. Wer sich gerne diese Vorstellung in der Turnhalle ansehen möchte, kann sich noch bis einschließlich 20. April unter Telefon 0951/519260 Karten reservieren lassen. Der Eintritt ist frei.

erschienen am 10.04.2010

im Fränkischen Tag, Ausgabe Bamberg, S. 11

Aufseesianum lädt zum Infotag ein

Bamberg – Das Studienseminar Aufseesianum, Aufseßstr. 2, lädt am Sonntag um 15 Uhr zu einer Informationsveranstaltung ein. Interessierte Eltern und Kinder können sich über das katholische Internat und sein Hausaufgabenbetreuungsangebot, welches sich an Schüler aller Schultypen richtet, informieren. Eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich (Telefon 0951/51926-0).

erschienen am 03.03.2010

im Fränkischen Tag , Ausgabe Bamberg



Themenseite bringt Bamberger nach Berlin

Berlin/Bamberg – Die Neuntklässler der Gaustadter Hauptschule in Bamberg machten gestern einen besonderen Schulausflug: Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (Vierter von links) lud sie zur Preisverleihung der Aktion „Vorfahrt für sicheres Fahren“ in sein Berliner Ministerium ein und würdigte ihre Leistungen. Die Jugendlichen hatten sich im vergangenen Schuljahr mit ihrer Lehrerin Andrea Seuberth (Zweite von rechts) intensiv mit dem Thema Erste Hilfe am Unfallort auseinandergesetzt. Sie ge-

stalteten eine Themenseite in unserer Zeitung und siegten damit in der Jahrgangsstufe 7/8. Strahlend nahmen die Schüler Nihal Özillean, Domenico Carlucci, Katharina Wagner und Schulleiter Manfred Paczulla die Glückwünsche entgegen. Am Montag fiel der Startschuss für die nächste Runde: Elf Schulklassen aus unserer Region beteiligen sich in diesem Schuljahr an der Aktion, die unter anderem vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Initiative „Kavalier der Straße“ getragen wird. Foto: R. Schlesinger/dpa

erschienen am 23.02.2010

im Fränkischen Tag , Ausgabe Bamberg

Aufseesianum informiert

Bamberg – Das Studienseminar Aufseesianum lädt an Internat und Hausaufgabenbetreuung interessierte Eltern und Kinder am kommenden Sonntag, 28. Februar, zu einem Informationsnachmittag ein. Unter anderem bietet das Aufseesianum für Hauptschüler einen Vorbereitungskurs auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss an, sowie für Nicht-hauptschüler einen Kurs zur Vorbereitung auf die externe Quali-Prüfung. Bei der Informationsveranstaltung, die um 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen mit einem Vortrag im Speisesaal beginnt, stellt Stiftungsdirektorin Ulrike Linz die Förderungs- und Betreuungsmöglichkeiten sowie den Mehrwert, den das Aufseesianum bietet, vor. Das pädagogische Team steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch eine Besichtigung des Hauses ist vorgesehen. Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht, aber nicht erforderlich: Studienseminar Aufseesianum, Aufseßstr. 2, 96049 Bamberg, Telefon 0951/51926-0. Weitere Infos unter www.aufseesianum.de

erschienen am 10.01.2010

im Heinrichsblatt, Regionalseite Bamberg, Seite 19

Dichterlesung im Aufseesianum

Bamberg (kz) – Nevfel Cumart gilt als einer der produktivsten Lyriker der jüngeren Generation in Deutschland. Der in Bamberg lebende Dichter besuchte kürzlich auf Einladung des Fördervereins Aufseesianum e.V. das Studien-seminar Aufseesianum.

Cumart eröffnete den Abend mit unterhaltsamen und spannenden Erzählungen von den wichtigsten Stationen seines Lebens und fesselte damit die Schüler des Katholischen Internates und Tagesinternates. Dabei kam er auf verschiedene biographische Ereignisse zu sprechen, angefangen bei seiner Geburt in der Nähe von Hamburg, über seine Lehre als Zimmermann, sein islamwissenschaftliches Studium bis hin zu seinem derzeitigen Dasein als Schriftsteller, das im Alter von rund 17 Jahren mit ersten Gedichten seinen Anfang nahm.

Nevfel Cumart beantwortete die unterschiedlichsten Fragen zu seinem Beruf als Schriftsteller ebenso gerne wie persönliche Fragen. Mit einer Dichterlesung erreichte der Abend seinen Höhepunkt. Aufgrund seines türkischen Ursprungs ließ er es sich nicht nehmen, auch ein Gedicht in seiner Muttersprache vorzutragen.

Nevfel Cumart verabschiedete sich mit den Worten „nicht einmal die Noten in der Schule konnten mich erschrecken“, womit er die Schüler zum Abschluss ermutigen wollte, die Schule einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.



Nevfel Cumart bei seinem Vortrag im Aufseesianum. Foto: privat

Buntes Programm bei vorweihnachtlicher Feier im Aufseesianum / Förderverein überreichte 2000-Euro-Spende

Auf die familiäre Gemeinschaft können wir stolz sein

Bamberg (jh) – Die Internats- und Tagesschüler und -schülerinnen des Aufseesianums boten ihren Eltern und Verwandten sowie den Mitarbeitern, Kuratoriums-, Beirats- und Fördervereinsmitgliedern bei ihrer vorweihnachtlichen Feier in der festlich geschmückten Turnhalle ein buntes Programm. Der Förderverein Aufseesianum e.V. überreichte dabei einen Scheck in Höhe von 2000 Euro. Zum krönenden Abschluss besuchte als Überraschungsgast der Nikolaus in Gestalt von Tom Sauer vom Verein „Humanitäre Hilfe e.V.“ die rund 160 Teilnehmer.

Viel Vorfreude auf das Weihnachtsfest zeigten die Schülerinnen und Schüler des Aufseesianums mit Geschichten, Gesang- und Instrumentaleinlagen. Stiftungsdirektorin Ulrike Linz freute sich besonders, die Beirats- und Kuratoriumsmitglieder Manfred Hillenbrand, Wolfgang Lunz und Johannes Hausmann begrüßen zu können und dankte ihnen für ihren großartigen Einsatz um die Seminarstiftung.

Linz betonte, dass sie sich besonders über die gute Stimmung im Haus freue. „Zusammen arbeiten, sich gegenseitig zuarbeiten, sich ergänzen, sich gegenseitig Arbeit abnehmen, das macht eine echte Seminargemeinschaft von Erziehern untereinander, aber auch unter der Schülerschaft aus,“ so Linz. „Wenn man eine gemeinsame Richtung geht auf ein gemeinsames Ziel hin und dies alles mit einer gegenseitigen Wertschätzung passiert, geht alles viel leichter,“ so die Stiftungsdirektorin.

Sie freute sich darüber, dass die energetische Sanierung der Turnhalle in den vergangenen Wochen voranschritt. Sie dankte insbesondere Beirat und Kurator Manfred Hillenbrand für dessen Engagement bei diesem Projekt sowie dem Architektenbüro Bottler für die gute Zusammenarbeit und natürlich dem Staat für die Unterstützung im Rahmen des Konjunkturpaketes II.

Elternvertreter Wolfgang Lunz, der sich zugleich ehrenamtlich als Beirats- und Kuratoriumsmitglied

für die Aufsees'sche Seminarstiftung engagiert, forderte die Eltern auf, die Hilfestellung der Elternvertretung mehr nachzufragen. Er sei gerne für sie da.

Johannes Hausmann, 1. Vorsitzender des Fördervereins Aufseesianum e.V. machte durch die „Geschichte der Werkzeuge“ deutlich, dass, egal ob Schüler, die sich als Systemadministrator oder Ministranten engagieren, egal ob Kuratorium, Beirat, Altaufseesianer oder Mitarbeiter, jeder gebraucht werde. Jeder sei einmalig und wichtig in seinem Tun, Reden und Denken. „Auf diese familiäre Gemeinschaft können wir alle sehr stolz sein,“ so Hausmann.

Er berichtete von der vorausgegangenen Mitgliederversammlung des Fördervereins Aufseesianum e.V., der das Studienseminar Aufseesianum und somit auch die Schülerschaft in den vergangenen 12 Monaten kräftig unterstützen konnte.

Hausmann freute sich besonders, der dienstältesten Präfektin Kerstin Ebert, die die Unterstu-

fe im Aufseesianum betreut, einen Scheck in Höhe von 2000 Euro überreichen zu können. Mit dem Geld werden über die Hälfte der neuen Stuhlsaal Möbel der Unterstufe finanziert.

Anschließend erzählte die Foto-AG in einer Präsentation per Videobeamer anhand selbst geschossener Fotos eine Bilder Geschichte vom „kleinen Weihnachtsengel Görch“, der deutlich machte, dass die Ware Weihnacht nicht die wahre Weihnacht ist.

Überraschungsgast Tom Sauer, alias der gute Bischof Nikolaus, hatte einen reich gefüllten Geschichtenkorb dabei, aus dem er reizende kleine Holzfiguren, Tiere und Häuser hervorzauberte und eine Geschichte, dem Grimm-Märchen „Der Fischer und seiner Frau“ nachempfunden und mit musikalischen Einlagen garniert, vorspielte.

Der Auftritt von Tom Sauer bei seiner „Nikolaus on tour“-Aktion kommt dem Verein „Humanitäre Hilfe für Menschen in Not e.V.“ zugute.

Altaufseesianer-Treffen zog Ehemalige ins Internat

Funken der Gemeinschaft und Freundschaft bewahrt

Bamberg (jh) – Rund 75 ehemalige Internats- und Tagesschüler sowie Mitarbeiter und Freunde des Aufseesianums folgten der Einladung von Stiftungsdirektorin Ulrike Linz zum alljährlichen Altaufseesianer-Treffen. Beginnend mit einem Gottesdienst verlebten die Gäste einen gelungenen Tag mit Frühschoppen, Festessen, Stadtführung und gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Ulrike Linz brachte ihre große Freude darüber zum Ausdruck, dass ihre Vorgänger Martin Schenk und Pfarrer Otto Rauh es sich nicht nehmen lassen, alljährlich dabei zu sein. Ihr besonderer Dank galt Zelebrant Domvikar Detlef Pörtl für das Gestalten des feierlichen Gottesdienstes. Dr. Christoph Maier, MdL a.D. aus

Eckenthal übernahm in alter Tradition den „Bieranstich“ zum anschließenden Frühschoppen.

Linz informierte nach dem Mittagessen über Entwicklungen im vergangenen Jahr. Sie beglückwünschte Buchhalterin und Sekretärin Regina Martinez zu ihrem 30-Jahr-Betriebsjubiläum. Sie betonte, dass Regina Martinez stets in außergewöhnlichem Engagement als Sekretärin Ansprechpartnerin für alle sei.

Die Stiftungsdirektorin blickte auf das vergangene Schuljahr zurück. „Wir wollen am großen Erfolg des vergangenen Schuljahres anknüpfen.“ Im vergangenen Schuljahr hätten 17 von 18 der „Qualifikursler“ ihren Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden. Alle neun Mittlere-Reife-Schüler und drei Abiturienten hätten gute

Abschlüsse erzielt. So hätten rund 30 erfolgreiche Absolventen nach dem Schuljahr 2008/2009 das Aufseesianum verlassen. Mehr als ebensoviele seien neu als Internatsschüler hinzugekommen, so dass neben rund 50 Blockberufsschülern und 30 Tagesschülern nun 40 Internatsschüler und 24 Internatsschülerinnen im Aufseesianum leben und lernen würden. Die Schüler besuchen Hauptschulen, Berufsschulen, Fachschulen, Wirtschaftsschulen, Realschulen, Gymnasien sowie Fach- und Berufsoberschulen, so Linz.

Gemeinschaftsgedanke

Sie berichtete weiter, dass viele Schüler, die gerade ihren Schulabschluss gemeistert hätten und nun heimatnah eine Ausbildung absolvierten oder das Studium aufgenommen hätten, es nicht lassen könnten, nun kurz nach ihrem Fortgang wieder bei Freunden und Mitarbeitern im Aufseesianum vorbeizuschauen. „Es macht mich stolz, wenn ich sehe, wie der Gemeinschaftsgedanke, aus dem her-

gemischt zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Das Erlernen von Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein soll dadurch gefördert werden.

Außerdem berichtete Linz über neue Anschaffungen und Aktionen, die das Aufseesianum für Internats- und Tagesschüler noch attraktiver machen sollen. Das Haus habe nun einen voll ausgestatteten Kraftraum. Das neue Airhockey-Spiel werde rege genutzt. Auch der monatliche Kino-Nachmittag im Odeon Kino finde großen Anklang und die neue Half-Pipe werde in Kürze eingeweiht.

Fördervereinsvorsitzender Johannes Hausmann unterstrich in seinem Grußwort, dass die im Aufseesianum erlebte Gemeinschaft, einen wichtigen Wert darstelle, der das Leben der Schüler auch über deren Schulzeit hinaus nachhaltig präge. An Tagen wie diesen freue er sich besonders, „dass das Aufseesianum – wie ein Magnet – Anziehungskraft besitzt und Ehemalige voller Freude in ihr Internat zurückkehren, sich

Der Förderverein Aufseesianum überreichte 2000 Euro

FEIER Die Schüler des Aufseesianums boten ihren Eltern und Verwandten sowie den Mitarbeitern, Kuratoriums-, Beirats- und Fördervereinsmitgliedern ein buntes Programm. Der Förderverein überreichte einen Scheck in Höhe von 2000.

Bamberg – Viel Vorfreude auf das Weihnachtsfest zeigten die Schülerinnen und Schüler des Aufseesianums mit weihnachtlichen Geschichten, Gesang- und Instrumentaleinlagen. Stiftungsdirektorin Ulrike Linz begrüßte besonders die Beirats- und Kuratoriumsmitglieder Manfred Hillenbrand, Wolfgang Lunz und Johannes Hausmann und dankte ihnen für ihren Einsatz um die Seminarstiftung. Gleichzeitig dankte sie ihrem Vorgänger Martin Schenk für seine Verbundenheit zum Haus.

Linz betonte, dass sie sich besonders über die gute Stimmung im Haus freue. „Zusammen arbeiten, sich gegenseitig zuarbeiten, sich ergänzen, sich gegenseitig Arbeit abnehmen, das macht eine echte Seminargemeinschaft von Erziehern untereinander, aber auch unter der Schülerschaft aus,“ sagte Linz. „Wenn man eine gemeinsame Richtung geht auf ein gemeinsames Ziel hin und dies alles mit ei-



Die dienstälteste Präfektin Kerstin Ebert, Stiftungsdirektorin Ulrike Linz, Schüler der Unterstufe sowie Buchhalterin Gina Martinez, Schriftführer Franz Steiner und Fördervereinsvorsitzender Johannes Hausmann (von links) bei der Scheckübergabe

Foto: privat

ner gegenseitigen Wertschätzung passiert, geht alles viel leichter.“

Die Stiftungsdirektorin freute sich darüber, dass die energetische Sanierung der Turnhalle voranschreitet. Sie dankte insbesondere Beirat und Kurator Manfred Hillenbrand für dessen

Engagement bei diesem Projekt. Ihr Dank galt des Weiteren dem Architektenbüro Bottler und natürlich dem Staat für die Unterstützung im Rahmen des Konjunkturpaketes II.

Elternvertreter Wolfgang Lunz, der sich zugleich ehrenamtlich als Beirats- und Kurato-

riumsmitglied für die Aufsees'sche Seminarstiftung engagiert, forderte die Eltern auf, die Hilfestellung der Elternvertretung mehr nachzufragen.

Johannes Hausmann, Erster Vorsitzender des Fördervereins Aufseesianum machte deutlich, dass, egal ob Schüler, Kuratorium, Beirat, Altaufseesianer oder Mitarbeiter, jeder gebraucht werde. „Auf diese familiäre Gemeinschaft können wir alle sehr stolz sein,“ so Hausmann. Er berichtete von der vorausgegangenen Mitgliederversammlung des Fördervereins, der das Aufseesianum in den vergangenen zwölf Monaten kräftig unterstützen konnte. So würden Aufseß-Polo-Shirts stark nachgefragt. Der Förderverein bezuschusst dieses Angebot. Zudem konnten Basketballtrikots sowie Zubehör für die Aufseß-Band angeschafft werden. Der Verein unterstützte zudem den Freibadbetrieb mit 500 Euro. Sitzmöbel für die neue WG wurden angeschafft. Auch

eine weitere Verbesserung der PC-Ausstattung konnte mit fast 4000 Euro getragen werden. Hausmann freute sich besonders, der Dienstältesten Präfektin Kerstin Ebert, die die Unterstufe betreut, einen Scheck in Höhe von 2000 Euro überreichen zu können. Der Förderverein hatte bei Lieferanten, Eltern, Mitarbeitern, Altaufseesianern und Fördervereinsmitgliedern Geld gesammelt, mit dem nun über die Hälfte der neuen Stuhlsaal Möbel der Unterstufe finanziert wurden.

Anschließend erzählte die Foto-AG die Bildergeschichte vom „kleinen Weihnachtsengel Görrch“, die deutlich machte, dass die Ware Weihnacht nicht die Wahre Weihnacht sei. Zum krönenden Abschluss besuchte als Überraschungsgast der Nikolaus in Gestalt von Tom Sauer vom Verein „Humanitäre Hilfe“ die rund 160 Teilnehmer in der festlich geschmückten Turnhalle.

erschienen am 07.12.2009

im FT, Ausgabe Bamberg

Aufseesianum wirkt „wie ein Magnet“

Bamberg – Rund 75 ehemalige Internats- und Tagesschüler sowie Mitarbeiter und Freunde des Aufseesianums kamen zum jährlichen Altaufseesianer-Treffen. Beginnend mit einem Gottesdienst verlebten die Gäste einen gelungen Tag in Bamberg.

Stiftungsdirektorin Ulrike Linz berichtete ihnen erfreut, dass mit Hilfe des Konjunkturpaketes II die energetische Sa-

nierung des Turnhallengebäudes möglich ist. Feuerschutzmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren für 105 000 Euro finanziert. Auch der Umbau zur ersten Jungen- und ersten Mädchen-Wohngemeinschaft sei geschafft.

Der Fördervereins.Vorsitzende Johannes Hausmann unterstrich, dass die im Aufseesianum erlebte Gemeinschaft das Leben

der Schüler auch über deren Schulzeit hinaus nachhaltig präge. Tage wie dieser zeigten, „dass das Aufseesianum – wie ein Magnet – Anziehungskraft besitze und Ehemalige voller Freude zurückkehrten. Der Förderverein unterstützt das Internat u.a. mit Spenden. So half er bei der Neumöblierung eines Studiersaales, dem Kauf einer Sitzgruppe und von Computern.

NIKOLAUSTAG Morgen werden wieder die Stiefel vor die Tür gestellt.

Bamberger Nikoläuse helfen Kindern in Rumänien

TRADITION Das Aufseesianum bietet seit vielen Jahren „Nikoläuse“ für Familien, Schulen und Kindergärten. Einer dieser Gabenbringer ist Tristan Haller. Er mimt den traditionellen Bischof Nikolaus um den 6. Dezember.

VON JENNIFER WILHELMSEN **MARTIN KREKLAU**

Bamberg – Das Studienseminar Aufseesianum schickt jedes Jahr „Nikoläuse“ los, die Kinder beschenken und dabei Spenden sammeln, die einem Kindergarten für behinderte Kinder in der rumänischen Stadt Oradea zugute kommen. Durch die finanzielle Hilfe der vergangenen Jahre konnte schon viel Konkretes erreicht und vielen Kindern und Familien geholfen werden.

Alle Kinder kennen den Weihnachtsmann: ein freundlicher, alter Mann mit langem, weißem Bart, einem beträchtlichen Bauchumfang, der mit einer roten Zipfelmütze und einem roten Mantel bekleidet ist. Doch der wahre Ursprung dieses Geschenk-Bringers gerät mehr und mehr in Vergessenheit. Im dritten Jahrhundert lebte in Myra (Lykien) in Kleinasien ein griechischer Bischof: Nikolaus. Auch wenn es über sein Leben und Wirken kaum belegte historische Tatsachen gibt, so haben sich doch zahlreiche Legenden um den Bischof von Myra gesponnen, welche von allerlei guten Taten berichten. Eine davon ist die Legende vom ertrunkenen Sohn: Gemeinsam mit seinem Erstgeborenen pilgerte ein Mann nach Myra, um der Kirche dort einen wertvollen Kelch zu schenken. Als er sich die Sache genau überlegte, ersah er, dass der Kelch als zu wertvoll, um ihn einfach zu verschenken. Daraufhin ließ er einen billigeren Kelch anfertigen. Bei der Überfahrt nach Kleinasien hat der

Vater seinen Sohn, mit dem teuren Kelch Wasser aus dem Meer zu schöpfen. Der Sohn stolperte jedoch und versank in den dunklen Wogen des Ozeans. Der Vater kam – natürlich tief traurig – in Myra an und wollte den zweiten Kelch auf den Altar der Nikolauskirche stellen. Doch der Kelch fiel immer wieder herunter. Als er nach zahlreichen Versuchen wieder aufblickte, stand plötzlich sein Sohn mit dem ersten Kelch in der Kirche und erzählte, dass der heilige Nikolaus ihn gerettet habe. Daraufhin opferte der Vater beide Kelche.

Gestorben ist Nikolaus am 6. Dezember, das Jahr ist jedoch ungewiss. Seit jeher ist Nikolaus – vor allem in der orthodoxen Kirche – einer der beliebtesten Heiligen. Der Schutzpatron der Kinder war der ursprüngliche Geschenk-Bringer in der Weihnachtszeit. Erst als die Reformatoren sich gegen die Heiligenverehrung aussprachen, wurde die Bescherung auf den Weihnachtstag, den 24. Dezember, verlegt. Dadurch wurde vielerorts der Nikolaus durch das Christkind als Gabenbringer abgelöst.

Auch die ursprüngliche Kleidung von St. Nikolaus hat sich im Lauf der Zeit verändert: früher noch mit Bischofsmütze und Stab unterwegs, ist er heute vielen nur noch mit roter Kleidung mit weißen Pelz-Säumen bekannt. Er wird auch nicht mehr Nikolaus sondern „Weihnachtsmann“ genannt. Dieses Bild des Weihnachtsmanns – auch bekannt als Santa Claus – hat sich in den 30er Jahren des 20.



Der Heilige Nikolaus – alias Tristan Haller – besuchte gestern die Kinder der Martinsschule.

Foto: Barbara Herbig

Jahrhunderts durchgesetzt, als ein Werbefrafer der Coca-Cola-Company den Weihnachtsmann für eine Marketing-Kampagne zeichnete. Da jedes Jahr ein solcher Weihnachtsmann erschien, prägte dies die Vor-

stellung vom „modernen Weihnachtsmann“ nachhaltig. Erfinden hat der Grafiker dieses Erscheinungsbild des Weihnachtsmannes jedoch nicht, er hat nur zu seiner Verbreitung beigetragen. Solche Darstellungen sind

schon vom Beginn des 19. Jahrhunderts überliefert. Der Weihnachtsmann hat zwar seinen Ursprung in der Legende vom Heiligen Nikolaus, ist aber keinesfalls mit diesem gleichzusetzen.

„Bei uns wird niemand in den Sack gesteckt!“

INTERVIEW Tristan Haller mimt für das Aufseesianum schon seit längerem den Heiligen Nikolaus und hat dabei einiges erlebt.

VON JENNIFER WILHELMSEN **MARTIN KREKLAU**

Bamberg – Tristan Haller, Student und ehemaliger Internatsschüler im Aufseesianum, ist seit mehreren Jahren als Nikolaus unterwegs. Unsere Zeitung hat sich mit ihm unterhalten.

Wie sind Sie dazu gekommen, den Nikolaus zu mimen?

Tristan Haller: Bei der ersten Aktion war ich nur um Telefon und habe dort die Termine vereinbart und das ganze Drumherum mit den Eltern und Lehrern abgesprochen. Irgendwann bin ich dann als Knecht Ruprecht zu den Terminen mitgegangen. Ich bin dann einfach dabei geblieben und so bin ich dann letztlich auch zum Nikolaus geworden. Inzwischen bin ich schon seit fünf Jahren dabei.

Was ist das Besondere daran, den Nikolaus zu verkörpern?
Es macht auf jeden Fall Spaß. Wir machen Schul- und Familientermine. Letztere sind sehr faszinierend, weil

man erfährt, wie unterschiedlich die Menschen den Nikolaustag feiern. Einmal war unser Auftritt richtig in eine Familienfeier eingebunden – da war eine ganz großartige Stimmung. Termine mit einer solchen besonderen Atmosphäre macht man selbstverständlich besonders gern.

Haben Sie einen Knecht Ruprecht dabei oder sind Sie alleine unterwegs?

Normalerweise habe ich einen Knecht dabei. Angst müssen die Kinder vor uns aber nicht haben, denn wir kommen aber als guter Nikolaus und guter Knecht Ruprecht. Der Gehilfe trägt den Sack mit den Geschenken und eine Glocke, um uns entsprechend ankündigen zu können. Eine Rute gibt es aber nicht und auch in den Sack wird bei uns niemand gesteckt.

Treten Sie als Nikolaus oder eher als Weihnachtsmann in Erscheinung?

Wir kommen ganz traditionell als Bischof Nikolaus mit Stab und Bischofsmütze. Die meisten Kinder kennen



Tristan Haller in Zivil

Foto: U. Herbig

auch diese Art des „Weihnachtsmanns“ noch. Nur einmal kam es bei einem Termin in der Kaserne zu einer Verwechslung, denn die amerikanische Familie hatte natürlich Santa Claus erwartet. Gefallen hat es ihnen trotzdem, es war nur nicht das, was sie erwartet hatten. Nun, die Rentiere und den Schlitten von Santa Claus leihen wir uns ehrlich gesagt manchmal

für unsere Geschichten aus.

Glauben die Kinder denn noch an den Nikolaus?

Das kommt natürlich ganz auf das Alter an. Die jungen Kinder glauben es eher, aber auch bei älteren gibt es keine Probleme. In den fünf Jahren meiner Tätigkeit ist mir noch kein Kind begegnet, dass ernsthaft daran gezweifelt hat, dass ich wirklich der Nikolaus bin.

Haben Kinder Angst vorm Nikolaus?

Ja, das kommt vor allem bei jüngeren vor, auch wenn man von den Eltern hört, dass sich die Kleinen tagelang auf den Besuch des Nikolauses freuen. Wenn er dann aber vor ihnen steht, mit seinem dichten Rauschebart und seiner tiefen Stimme, dann sind sie manchmal in dem Moment überfordert. Das legt sich dann aber meistens wenn Knecht Ruprecht die Geschenke unpackt...

Kommen bei den Besuchen oft Fragen nach dem Nordpol und dergleichen?

Nein, das nicht. Aber wir werden immer wieder gefragt, was der Nikolaus und sein Knecht Ruprecht außerhalb des Nikolaustages machen. Wir erzählen den Kindern dann, dass der Nikolaustag in anderen Ländern an einem anderen Tag ist und dass die Kinder dort natürlich auch beschenkt werden wollen. Das funktioniert dann meistens.

Was war das eindrucksvollste Erlebnis als Nikolaus?

Da fallen mir mehrere Sachen ein. Aber was ich nie vergessen werde: Im vergangenen Jahr war ich am Nikolaustag bei einer Familie und am Montag darauf in einem Kindergarten. Dummerweise war auch der Sohn der Familie in diesem Kindergarten. Ihm fiel sofort auf, dass ich ein anderes Gewand anhatte. Also teilte er allen mit: „Das ist gar nicht der echte Nikolaus! Der war nämlich gestern bei mir und der hatte was ganz anderes an!“ Ich war so blöde, dass mir auf Anhieb keine gute Geschichte eingefallen ist.

erschienen im November 2009

im FT, Ausgabe Bamberg

Nikoläuse schwärmen wieder aus

Bamberg – Auch in diesem Jahr ist wieder der Nikolaus im Auftrag des Studienseminars Aufseesianum und des Theologischen Mentorates unterwegs. Am 5. und 6. Dezember werden die Teams aus Bischof Nikolaus, Knecht Ruprecht und Chauffeur ausschwärmen, um Kinder im Bamberger Raum im Kreis ihrer Familie zu besuchen. Damit der Besuch für alle Beteiligten ein Erlebnis wird, das man gerne in Erinnerung behält, ist eine telefonische Absprache mit den „Nikoläusen“ erforderlich. Die-

se nehmen am 24. und 25. November, 17.30 bis 20 Uhr, Nikolausbestellungen unter den Telefonnummern 0951/519260 und 0177/8877006 entgegen.

Die Nikoläuse spielen unentgeltlich. Sie bitten jedoch um Spenden für Kinder in Rumänien. Schon in den Vorjahren konnten mit dem Erlös der Aktion besonders schwer- und mehrfach behinderte Kinder in Oradea unterstützt werden. In einem Kindergarten in der Trägerschaft der Mällersdorfer Schwestern werden die Kinder

liebevoll und pädagogisch kompetent an Leib und Seele gepflegt und gefördert. Den Organisatoren der Aktion ist es wichtig, die christliche Tradition der Nikolausgeschichte in Erinnerung zu rufen und den Kindern die Person des Bischof Nikolaus nahe zu bringen: Durch seinen selbstlosen Einsatz für Menschen in Not ist er bis heute ein Vorbild für Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.

vom 01.11.2009

AUS DEN REGIONEN



Gina Martinez (mit Blumenstrauß) feierte im Kreis ihrer Kollegen ihr 30-Jahre-Dienstjubiläum. Foto: privat

Seit 30 Jahren „gute Seele des Hauses“

Bamberg (jh) – Mit einem Überraschungsfest machten Schüler und Mitarbeiter des Aufseesianums ihrer Sekretärin und Buchhalterin Gina Martinez eine riesige Freude. Seit 30 Jahren arbeitet Regina Martinez im Katholischen Internat in Bamberg und ist überall als gute Seele des Hauses bekannt.

Internatsschüler Florian Haubner dankte im Namen aller Schüler und Ehemaligen für die wertvolle, unverzichtbare Arbeit zum Wohle der Schüler und Schülerinnen. Dabei stellte er heraus, dass die Jubilarin wie eine Mutter immer ein offenes Ohr habe und sich ein Leben lang über das Normale hinaus außerordentlich für das katholische Internat Aufseesianum eingesetzt habe.

Stiftungsdirektorin Ulrike Linz stellte die herzliche Beziehung von Gina Martinez zu den Schülern heraus. Als Sekretärin des Internates sei sie Anlaufstelle für Eltern, Mitarbeiter, Schüler und Kooperationspartner. Ulrike Linz zitierte die Mitarbeiter des Hauses, die Gina Martinez als „hilfsbereit, witzig, geduldig, cool, null nachtragend, für jeden Blödsinn zu haben, direkt, die sagt, was sie denkt, herzlich und großzügig“ beschreiben. Stellvertretend für alle Mitarbeiter überreichte sie einen Blumenstrauß und ein Präsent.

„Das freut mich riesig – die Überraschung ist Euch wirklich gelungen,“ betonte Regina Martinez zum überraschenden gemeinsamen fränkischen Festessen.

Schüler, Eltern und Pädagogen des Aufseesianums beim Eltern-Kind-Nachmittag im Hochseilgarten des Josefsheimes

„Wir wollen wieder hoch hinaus“

Bamberg (jh) – Beim Eltern-Kind-Nachmittag zum Schuljahresbeginn erkletterten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Pädagogen des katholischen Internates Aufseesianum den benachbarten Hochseilgarten im Josefsheim.

„Wir wollen wieder hoch hinaus“ – so begrüßte Stiftungsdirektorin Ulrike Linz rund 70 Teilnehmer, Schüler, Eltern und Pädagogen beim ersten gemeinsamen Projekttag im neuen Schuljahr und spielte dabei auf zahlreiche Internatsschüler an, die im Schuljahr 2009/2010 den Abschlussklassen der Gymnasien, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Berufsfachschulen und Hauptschulen in Bamberg und Umgebung angehören.

Im vergangenen Schuljahr hatten 17 von 18 (94,44 Prozent) der „Quali-Kursler“ ihren Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden – „eine Spitzen-Quote“, so Linz. Besonders zeigte sie sich darüber erfreut, dass wie immer einige der Jungs und Mädels aus dem Aufseesianum auch in der



In luftigen Höhen versuchten die Aufseesianer – gut abgesichert – manchen riskanten Sprung. Foto: privat

Spitzengruppe vertreten waren. Internatsschüler Max Meier konnte zum Beispiel als Drittbester der Kaulbergsschule abschließen. Internatsschüler Max Kolb hat mit einem Notendurchschnitt von 1,6 als Jahrgangsstufenbester die Private Wirtschaftsschule Bamberg abgeschlossen.

Alle neun Mittlere-Reife-Schüler haben gute Abschlüsse in der Tasche. Drei davon werden sich ebenfalls mit ihren sehr guten bis guten Realschul-Abschlüssen in den nächsten Jahren an Gymnasium und FOS höher qualifizieren. Auch die drei Abiturienten Laura Schramm, Michael Rott (beide Tagesschüler) und Tristan Haller (seit der 5. Klasse Internatsschüler) waren im vergangenen Jahr sehr erfolgreich und nehmen nun ein Studium auf.

„Lasst uns an die Erfolge des vergangenen Schuljahres anknüpfen“, forderte Linz ihre Schüler auf, im neuen Schuljahr alles zu geben.

Im vergangenen Schuljahr hatten 34 Jungen und Mädchen mit

Unterstützung des Aufseesianums als Tages- oder Internatsschüler an Schulen in Bamberg und Umgebung ihren Schulabschluss erworben. Darunter 17 Qualifizierende Hauptschulabschlüsse. Neun Schüler legten die Mittlere Reife ab, eine schulische Berufsausbildung wurde absolviert und drei Abiturienten erwarben ihre Hochschulreife.

Der Besuch des Hochseilgartens im benachbarten Josefsheim zu Beginn des neuen Schuljahres diente dem „Kennenlernen und Vertrauen-Zu-Einander-Finden“, erklärte Linz.

Anschließend informierten Stiftungsdirektorin Ulrike Linz und Dienstälteste Präfektin Kerstin Ebert die Eltern über Wissenswertes zum angebrochenen Schuljahr. Linz betonte, dass im Vorbereitungskurs auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, der bereits seine Arbeit aufgenommen habe, nur noch wenige Plätze frei seien.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.aufseesianum.de.

Internat bietet Kindern viel Abwechslung

VORTRAG Johannes Hausmann informierte den Dekanatsrat Kronach über das Aufseesianum.

Birnbaum – Im Rahmen einer Arbeitssitzung des Dekanatsrats Kronach im Pfarrheim in Birnbaum informierte stellvertretender Internatsleiter Johannes Hausmann über das Studienseminar Aufseesianum und sein Angebot.

Die Internatsschüler des Aufseesianums kommen aus dem süddeutschen und vor allem dem fränkischen Raum. Auch aus dem Frankenwald kommen immer wieder Schüler/innen nach Bamberg in das katholische Internat. Neben dem Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreu-

ungsangebot, das sich vor allem an Kinder aus Bamberg und Umgebung richtet, besteht für Schülerinnen und Schüler, deren Zuhause weiter von Bamberg entfernt liegt, die Möglichkeit von Sonntagabend bis Freitag im Internat zu leben und zu lernen. Von hieraus besuchen sie in der Schulstadt Bamberg die Schulen ihrer Wahl.

Nach der Schule gibt es für Internats- und Tagesschüler ein gemeinsames Mittagessen sowie Freizeitgestaltung und festgelegte Studierzeiten. Das hauseigene Freibad, Musikräume, Par-



Johannes Hausmann

tykeller und Computerräume stellen den äußeren Rahmen für eine altersgerechte und sinnvolle Freizeitgestaltung bereit. Auch Turnhalle, Streetballfeld oder Sportplatz bieten viele Möglichkeiten zum Austoben.

Im täglichen Miteinander von Gleichaltrigen wird eine soziale

und wertorientierte Erziehung aus christlichem Geist gepflegt. Rücksichtnahme, Kompromiss- und Hilfsbereitschaft, aber auch Durchsetzungsvermögen können sich gut entfalten.

Rege Aussprache

Eine rege Aussprache schloss sich an. Abschließend stellte Dekanatsratsvorsitzender Heinz Hausmann fest, dass das Studienseminar Aufseesianum in Bamberg für Schülerinnen und Schüler aus dem Frankenwald ein durchaus interessantes Angebot bietet.

Wertorientiert und sehr familiär

Aufseesianum Bamberg | Leiter Johannes Hausmann informierte über Studienseminar

Birnbaum – Im Rahmen einer Arbeitssitzung des Dekanatsrates Kronach im Pfarrheim in Birnbaum informierte stellvertretender Internatsleiter Johannes Hausmann über das Studienseminar Aufseesianum und sein Angebot.

Überwiegend aus Franken

Die Internatsschüler des Aufseesianums kommen aus dem süddeutschen und vor allem dem fränkischen Raum. Auch aus dem Frankenwald kommen immer wieder Schüler nach Bamberg in das katholische Internat.

Neben dem Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuungsangebot, das sich vor allem an Kinder aus Bamberg und Umgebung richtet, besteht für Schülerinnen und Schüler, de-

ren Zuhause weiter von Bamberg entfernt liegt, die Möglichkeit von Sonntagabend bis Freitag im Internat zu leben und zu lernen.

Unter anderem bietet das Haus auch ein modernes Wohngemeinschafts-Konzept an, in dessen Rahmen die Schüler in besonderer Weise lernen, Verantwortung zu übernehmen. Von hieraus besuchen sie in der Schulstadt Bamberg die Schulen ihrer Wahl.

Ob Gymnasiasten, Hauptschüler, Wirtschaftsschüler, Realschüler oder Fachoberschüler, die Aufseesianer besuchen alle Schultypen in Bamberg und Umgebung. Zudem bietet das Aufseesianum für Hauptschüler einen Vorbereitungskurs auf den Qualifizierten Hauptschulabschluss an.

Nach der Schule gibt es für Internats- und Tagesschüler ein

gemeinsames Mittagessen sowie Freizeitgestaltung und festgelegte Studierzeiten. Das haus-eigene Freibad, Musikräume, Partykeller und Computerräume stellen den äußeren Rahmen für eine altersgerechte und sinnvolle Freizeitgestaltung bereit.

Breites Freizeitangebot

Egal, ob musikalische, ökologische oder kreative Projekte, Theater-Arbeitsgemeinschaft, Skater-Rampe, Billard, Tischtennis oder Kicker – Spaß ist immer dabei. Auch Turnhalle, Streetballfeld oder Sportplatz bieten viele Möglichkeiten zum Austoben. So fällt es zum Beispiel bei einem Kanuwochenende in der Fränkischen Schweiz, einem Segeltörn in Holland und vor allem im täg-

lichen Zusammenleben nicht schwer, Freundschaften zu schließen.

In einer familiären Atmosphäre findet Hausaufgabenbetreuung mit pädagogisch qualifiziertem Personal statt. Im täglichen Miteinander von Gleichaltrigen wird eine soziale und wertorientierte Erziehung aus christlichem Geist gepflegt. Rücksichtnahme, Kompromiss- und Hilfsbereitschaft, aber auch Durchsetzungsvermögen können sich gut entfalten.

Eine rege Aussprache schloss sich an. Abschließend stellte Dekanatsratsvorsitzender Heinz Hausmann fest, dass das Studienseminar Aufseesianum in Bamberg für Schülerinnen und Schüler aus dem Frankenwald ein interessantes Angebot bietet.

■ www.aufseesianum.de

Die Aufseesianer wollen hoch hinaus

Bamberg – „Wir wollen wieder hoch hinaus“ – so begrüßte Stiftungsdirektorin Ulrike Linz rund 70 Teilnehmer, Schüler, Eltern und Pädagogen beim ersten gemeinsamen Projekttag des Aufseesianums im neuen Schuljahr. Sie spielte dabei auf zahlreiche Internatsschüler an, die im Schuljahr 2009/2010 den Abschlussklassen der Gymnasien, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Berufsfachschulen und Hauptschulen in Bamberg und Umgebung angehören.

Im vergangenen Schuljahr hatten 17 von 18 (94,44 %) der „Quali-Kursler“ ihren Qualifizierenden Hauptschulabschluss bestanden, laut Linz „eine Spitzen-Quote.“ Insgesamt 34 Jun-

gen und Mädchen erwarben mit Unterstützung des Aufseesianums als Tages- oder Internatsschüler an Schulen in Bamberg und Umgebung ihren Schulabschluss. Neben den 17 Qualifizierenden Hauptschulabschlüssen legten neun Schüler die Mittlere Reife ab, eine schulische Berufsausbildung wurde absolviert und drei Abiturienten erwarben ihre Hochschulreife.

Der jetzige Besuch des Hochseilgartens im benachbarten Josefsheim diente dem Kennenlernen. Ulrike Linz betonte, dass im Vorbereitungskurs auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss, der bereits seine Arbeit aufgenommen habe, nur noch wenige Plätze frei seien. *jh*

800 Ministranten machten Bamberg Dampf

KIRCHE Jungen und Mädchen aus der ganzen Erzdiözese gingen bei ihrem Ministrantentag auf Entdecker-Tour durch die Domstadt. Höhepunkt war der Gottesdienst mit Erzbischof Ludwig Schick.

VON UNSERER MITARBEITERIN MARION KRÖGER

Bamberg – Gestresst, aber sichtlich erleichtert zog Thomas Dittner Bilanz: „Es ist alles gut gelaufen, ich sehe nur vergnügte Gesichter“, freute sich der Organisator des Diözesan-Ministrantentages. Dem Referenten für Ministrantenpastoral und 130 ehrenamtlichen Helfern war es gelungen, die quirlige Schar von über 800 Jungen und Mädchen heil und zufrieden durch den Tag zu bringen.

„Es macht Spaß, in der Gemeinschaft der Minis zu sein und Gott zu dienen. Da bin ich bei ihm und komme ihm näher.“

KILIAN (10), BAMBERG

Aus dem ganzen Erzbistum waren die „Minis“ am Samstag nach Bamberg geströmt: „Toll, so eine große Gemeinschaft“ re-

sümierten viele junge Altardienner und zeigten sich begeistert vom „schönen Tag“.

Dieser begann mit dem Morgenlob in verschiedenen Pfarrkirchen, ehe es auf eine Mini-Entdeckertour durch Bamberg hin zum Aufseesanium ging. „Entdeck’ den Mini in dir“ lautete auch das Motto des Tages.

Die Buben und Mädchen setzten Puzzleteile zusammen, die eine Antwort auf die Frage nach der Motivation für den Ministrantendienst ergaben. Gestärkt durch Wiener Würstchen und Käsebrötchen erprobten die Minis ihre Kräfte in Workshops wie Improtheater, Rollball, Domrallye, Offenes Singen oder Basteln von Buttons und Kerzen. Dass Minis richtig Dampf machen können – und zwar nicht nur mit dem Schwingen von Weihrauchfässern – zeigten sie beim Gottesdienst. In Prozession und in ihren typischen Gewändern hatten sie Erzbischof

Ludwig Schick an seinem Haus abgeholt. Schaulustige säumten den Domplatz, Touristen zückten ihre Fotoapparate. „Ihr seid eine starke Truppe, nicht nur innerlich stark, sondern auch an Zahl“, rief der Erzbischof den



Die Minis holten zum Gottesdienst den Erzbischof an seinem Haus ab und zogen in Prozession zum Dom.

Minis im überfüllten Dom zu. Ohne Ministranten und Ministrantinnen „wären Pfarrer und der Bischof arm dran“, meinte Schick und sprach den Minis „große Anerkennung, Lob und ein Vergelt’s Gott für euren Dienst“ aus.

„Den größten Spaß habe ich beim Sammeln, wenn ich mit dem Körbchen von Bank zu Bank gehe.“

KATHARINA (9), BURGEBRACH

Dass dieser Dienst nicht immer leicht ist, unterstrichen ältere Ministranten in einem szenischen Spiel. Sie legten Kartons mit den Aufschriften „Bequemlichkeit, Spott, Verpflichtung“ auf die Schale einer großen Waage im Altarraum. Diese Hemmnisse für den Messdienst wogen schwer. Doch noch schwerer waren die Pfunde „Einsatz, Spaß,

Freude am Glauben, Gemeinschaft“: „Es hat geklappt, das Gute überwiegt“, strahlte der Erzbischof.

„Ich helfe dem Pfarrer, die Gaben zu bereiten. Der Altardienst macht mir am meisten Spaß.“

SARAH (9), WOLFSBACH

Vor allem die jüngsten Minis lauschten denn auch mit gespitzten Ohren und andächtigen Mienen „ihrer“ Lesung aus dem Römerbrief. Darin heißt es: „Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn...“ So machten sich nach dem Gottesdienst frohe junge Leute wieder auf: „Unterwegs in eine neue Welt, in der ein Glaube uns zusammenhält“, wie die Band „Pro Santo“ aus der Nürnberger Pfarrei „Unsere Liebe Frau“ das Schlusslied geradezu programmatisch für die Minis anstimmte.